Wernli AG, Trimbach : zum Ursprungsort zurückgekehrt

Autor(en): **Dietler, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **59 (2001)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Markus Dietler

Wernli AG, Trimbach

Zum Ursprungsort zurückgekehrt

Wieder in Trimbach konzentriert: der Neubau und das traditionelle Wernli-Geschäftshaus an der Baslerstrasse

Es ist fast zwei Jahre her, seit die Firma wieder unter dem alten Namen Wernli AG firmiert; nun wurden auch sämtliche Aktivitäten wieder am Ursprungsort Trimbach konzentriert: Ende September wurde nach einer 95 Jahre dauernden, wechselvollen Geschichte das vom Architekturbüro W. Thommen AG neu erstellte Verwaltungsgebäude eingeweiht.

Wechselvolle Geschichte

Man schrieb das Jahr 1905, als der Zuckerbäcker Friedrich Johann Wernli-Studer im Restaurant «Zur Traube» in Trimbach eine Konditorei gründete, der allerdings wenig Erfolg beschieden war: Mangelnde Nachfrage zwang ihn schon drei Jahre später zur Liquidation des kleinen Geschäfts. Es brauchte einen zweiten Anlauf zusammen mit den Söhnen Fritz und Paul Wernli, der 1910 zu einem eigenen Geschäftshaus, dem Gelben Haus an der Baslerstrasse, und 1926 zu einer eigentlichen Biscuits-Fabrik mit gasbeheizten Kettenöfen führte. Und 1927 wurden auf einem englischen Waffelautomaten erstmals die Jura-Waffeln hergestellt, die noch heute im Sortiment figurieren. Nach verschiedenen Neubauten und einem stetigen Ausbau der Firma erfolgte 1972 der Zusammenschluss mit dem bis zu diesem Zeitpunkt härtesten Konkurrenten, der vor hundert Jahren gegründeten Oulevay in Morges, in der Interbiscuits-Holding. Nur gerade zwei Jahre später folgte der nächste Schritt: die deutsche Bahlsen-Gruppe übernahm die Mehrheit der Interbiscuits und sicherte mit ihrer weltweiten Infrastruktur und Investitionen den Fortbestand. Die Verwaltung der neuen Firma liess sich in Oensingen nieder, die Distribution ging 1983 nach Winznau. 1992 wurde die Produktion in Trimbach konzentriert, in der zu diesem Zeitpunkt modernsten Biscuits-Fabrik Europas, und das Oulevay-Werk in Morges geschlossen. 1998 wurde auch die Marke Oulevay aufgegeben. Der Leader unter den Markenartikel-Biscuits, der heute über einen Marktanteil von über 17 Prozent verfügt, trat von diesem Moment an nur noch mit einer Marke auf.

Rückkehr zu Wernli

Anfang 1999 folgte die Konsequenz: Auch der Firmenname wurde wieder auf Wernli AG umfirmiert. Ereigneten sich all diese Entwicklungen noch unter dem Dach der Bahlsen-Gruppe, kam es auch diesbezüglich 1999 zu einem Wechsel: die Gruppe wurde auf-

gesplittet, die Firma Wernli, die mit 325 Beschäftigten aus einem Dutzend Nationen jährlich rund 100 Mio. Franken umsetzt, kam als Teil einer neuen Holding in den Besitz von Gisbert v. Nordeck, der heute als Verwaltungsratspräsident amtiert. Unter seiner Ägide wurde nun die Konzentration am Ursprungsort abgeschlossen, indem die Verwaltung aus Oensingen und der Bereich Export aus Winznau in den Neubau übersiedelten. Ein Vereinheitlichungsprozess, der auch am Produkt sichtbar wird: seit vergangenem Jahr tragen alle Wernli-Verpackungen die gleiche warmrote Grundfarbe und das gleiche grafische Layout.

Für die Zukunft der «neuen» Wernli zeichnen die Verantwortlichen ein positives Bild: Der Guetzli-Markt sei zwar auf Tradition ausgerichtet, biete aber dennoch gute Chancen; bei der Wernli AG, die heute rund zwei Drittel ihrer seit 1995 ISO-zertifizierten Spezialitäten ins Ausland, in über 50 Länder, liefert, seien jedenfalls begeisternde Ideen für neue Produkte und Geschäftsfelder vorhanden, heisst es aus Trimbach. Die Erfahrung zeigt, dass diese Aussagen durchaus begründet sind: Wernli brachte in den letzten Jahren im Schnitt ein neues Produkt pro Jahr auf den Markt.

Bedruckte Wernli-Blechdose aus der Anfangszeit

Das heutige Produktionswerk von Wernli in Trimbach